

## Vor dem Aufenthalt

Die Vorbereitungen auf mein ERASMUS Jahr liefen grundsätzlich problemlos ab. Nach der Nominierung und der Annahme des Platzes an der Universität erhielt man eine Weile später zwei Mails. Diese enthielten zum einen den Link zur Website, auf der man sich als Incoming Student registrieren musste. Hierfür musste man die gegebenen Formulare ausfüllen und einige notwendige Dokumente hochladen (bspw. Bild, Krankenkassenkarte und Reisedokument). Das Learning Agreement musste man hier dann auch noch mal eintragen und sofern man die ausgefüllte LA dann übermittelt hat, wurde einige Zeit später eine Registrierungsbestätigung hochgeladen, auf der zum einen die Kurse standen und auf der auch seine zugeteilte Studentenummer angegeben war. Mit der Studentenummer konnte man sich anschließend auch auf der students area der Fakultät, netpa, und auf moodle anmelden.

In der zweiten Mail, die zeitgleich mit der ersten verschickt wurde, erhielt man auch eine Kursübersicht mit allen englischsprachigen Kursen, sodass man sein LA relativ zügig im Anschluss anfertigen konnte. Bei der Kursübersicht muss jedoch beachtet werden dass die Kurse nicht zwangsläufig mit den tatsächlich angebotenen Kursen übereinstimmen, sodass das LA sehr wahrscheinlich nochmal zu ändern ist. Ansonsten hört man bis kurz vor Semesterbeginn eher wenig von der Fakultät, bekommt dann jedoch noch mal einige weitere Informationen dazu, wie die Einführungswoche und die ersten Tage ablaufen.

Weitere Vorbereitungen hielten sich, abgesehen von der Unterkunft (im nächsten Abschnitt) einfach. Da ich bereits frühzeitig wusste, dass ich gerne nach Portugal wollte, habe ich bereits im WiSe zuvor den A1 Portugiesisch Kurs und im Semester vor dem Aufenthalt den A2 Kurs belegt. Da allerdings nur Kurse für brasilianisches Portugiesisch angeboten werden muss man sich darauf einstellen, dass einige Unterschiede zum europäischen Portugiesisch bestehen. Besonders die Aussprache weicht erheblich zwischen den beiden Arten ab und stellt selbst einige Brasilianer, mit denen ich gesprochen habe, vor gewisse Probleme das Gesprochene zu verstehen. Nichtsdestotrotz waren die Sprachkurse zu einem gewissen Maße hilfreich zur Vorbereitung.

## Unterkunft

Die Suche nach einem Wohnraum habe ich erst relativ spät angefangen, ca. 2 Monate vor meiner Anreise, was man im Nachhinein als einen Fehler betrachten kann. Sicherlich auch aufgrund des Status Lissabons als größte und zugleich Hauptstadt Portugal ist der Wohnraum begehrt, weshalb die Preise mindestens ein ähnliches Niveau haben, wie die, die man in Deutschland erwarten kann. Da ich nicht sehr viel Zeit für die Wohnungssuche verwenden wollte, habe ich für das erste Semester auf eine Wohnung von place-to-stay zurückgegriffen. Solche Webseiten bieten sicherlich den Vorteil das es einfach diese zu buchen. Man muss jedoch bedenken, dass diese immer eine gewisse Provision verlangen und dass man, wenn man gute Räume buchen möchte dieses, wohl mehr als zwei Monate zuvor machen sollte.

Alternativen sind sicherlich die Studentenunterkunft auf dem Campus oder die eigenständige Suche nach einer Wohnung vor Ort. Am günstigsten sind die Wohnungen in der Studentenresidenz auf dem Campus, welche, wie ich von anderen Studenten gehört habe gewisse Mängel in der Ausstattung aufweisen, aber zumindest für ein Semester durchaus akzeptabel sein sollen.

Als Gegend für eine passende Unterkunft sollte ebenfalls einige Sachen beachten. Besonders Richtung Zentrum werden die Wohnungen sehr schnell sehr teuer. Sofern man nicht gerne von einem ständigen Geräuschpegel umgeben ist, sollte man nicht unbedingt ins Bairro Alto ziehen und auch die Alfama vermeiden, da besonders in Bairro Alto täglich Feiern auf der Straße stattfinden. Zudem sind diese beiden Viertel eher schlecht mit dem ÖPNV verbunden, weshalb sich der Weg zu Uni als schwierig erweisen könnte.

In meinem ersten Semester habe ich in einer Wohnung in Sete Rios gewohnt, welches ein bisschen außerhalb des Zentrums von Lissabon liegt und man dementsprechend ein paar Minuten länger braucht, um ins Zentrum zu gelangen. Was aber dank einer Metrolinie auch kein Problem darstellt. Zudem befindet sich in Sete Rios einer der Bahnhöfe in Lissabon. Der Weg zur Universität war mit ca. 2,5 km auch noch in angenehmer Fußdistanz. Sofern man also eine etwas ruhigere Lage bevorzugt ist Sete Rios empfehlenswert.

Im zweiten Semester hatte ich eine Wohnung in der Gegend von Alameda. Die Gegend ist etwas dichter am Zentrum gelegen und bieten als ehemaliges Arbeiterviertel erschwinglichere Preise als es in anderen Stadtteilen der Fall ist. Angenehm ist zudem, dass sehr viele andere Studenten sich eine Wohnung in dieser Gegend suchen und es daher mehr Möglichkeiten gibt, die Freizeit zu gestalten als in Sete Rios. Zudem besitzt man hier mit zwei verschiedenen Metro Linien und einigen Buslinien eine sehr gute Anbindung. Die Distanz zur Universität war in etwa die gleiche wie von Sete Rios und daher in guter Fußdistanz. Insgesamt ist die Gegend um Alameda/Arreiro sehr empfehlenswert, um eine Wohnung zu suchen.

#### Universität und Studium

Der Campus der Faculdade de Direito da Universidade NOVA de Lisboa, neuerdings umbenannt in NOVA School of Law, befindet sich auf dem Campus in Campolide der Universidade NOVA de Lisboa. Es befindet sich zwar keine Metrostation direkt an der Fakultät, mit fünf Minuten Gehzeit kann man diese aber auch zügig erreichen und sorgen gemeinsam mit der Lage nahe am Zentrum für eine gute Anbindung des Campus.

Die Fakultät selbst ist eine eher kleine Fakultät und nimmt jährlich nur ca. 90 Erstsemesterstudenten und auf ein akademisches Jahr betrachtet ca. 100 Erasmus Studenten. Dies führt zu einer sehr angenehmen Atmosphäre auf dem Campus, da man häufig bekannte Gesichter trifft und auch abgesehen vom Studium Zeit auf dem Campus verbringen kann, weil man sich immer wieder mit jemanden unterhalten kann.

Sofern man Student auf dem Masterlevel ist, ist das Kursangebot sehr vielseitig. Die NOVA School of Law bietet 9 unterschiedliche Master, von denen einige komplett in Englisch unterrichtet werden und somit sehr unterschiedliche Kurse angeboten werden. Besonders interessant fand ich das Angebot aus dem Master Law and Technology, welcher sich mit Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinandersetzt und auch die durchaus moderne Herangehensweise der Fakultät zeigt. Für Bachelorstudenten ist die Auswahl an englischsprachigen Kursen leider etwas eingeschränkter. So wurden ca. 8 Kurse pro Semester angeboten, die für Bachelor-Studenten zugänglich waren und bieten daher wenig Raum für eine individuelle Gestaltung des Lehrplans. Meines Wissens besteht jedoch auch die Möglichkeit sich für bis zu zwei Kurse an der NOVA SBE, der wirtschaftlichen Fakultät einzutragen. Hierbei sollte man jedoch bedenken, dass der SBE Campus etwas außerhalb von Lissabon liegt und man dementsprechend ca. 1h braucht, um zum Campus zu gelangen.

Bei den Kursen selbst ist besonders die Größe der Kurse hervorzuheben. In keinem Kurs war die Teilnehmerzahl größer als 40 Studenten, besonders in den Master-Kursen waren es

deutlich weniger. Teilweise hatte ich Kurse, in denen 10 Studenten anwesend waren. Dies wirkte sich sehr positiv auf den Austausch zwischen den Studenten und auch zwischen Professoren und Studenten aus.

Die Evaluierung kann in unterschiedlicher Weise stattfinden. In den Bachelorkursen ist es immer verpflichtend an der Klausur am Ende des Semesters teilnehmen, zudem werden zusätzliche Evaluierungen, z. B. Präsentationen, die das Ergebnis der Klausur nicht verschlechtern, sondern nur verbessern können, angeboten. In den Masterkursen werden häufig auch Hausarbeiten als Alternative zu den Klausuren angeboten oder die Teilnahme an den Veranstaltungen wird bewertet. In der Regel ist es kein Problem die Klausuren zu bestehen und besonders die im Bachelor angebotenen Kurse hatten ein geringes Niveau. Abhängig vom Professor sollte man den Aufwand bei einigen Kursen im Masterbereich jedoch nicht unterschätzen.

Als Ansprechpartner ist vor allem das Erasmus Office tätig. Sofern man es möchte, kann man sich mit allen Themen, die einem auf dem Herzen liegen an die beiden Koordinatorinnen wenden, egal ob direkt im Office ist oder ob man eine Mail schreibt und man erhält i.d.R. schnell eine Antwort auf seine Fragen. Als weitere Ansprechpartner sind besonders die Studenten der Studentenvereinigung anzusehen, die für den Bereich Internationales verantwortlich sind und ebenfalls, für Fragen und Probleme jeglicher Art offen sind.

Weiterer Punkt, der anzusprechen ist, ist der Unterricht während der Coronakrise. Die Universität stellte bereits nach ca. 2 Wochen die Veranstaltungen an der Fakultät ein, noch bevor die Fallzahlen in Portugal zweistellig waren. Ohne Unterbrechung wurden diese direkt auf das Onlineformat umgestellt. Die Umstellung verlief auch sehr gut und ohne große Komplikationen.

### Die Stadt und Leben in Lissabon

Lissabon als Stadt ist eine sehr angenehme Stadt, um sein Erasmusaufenthalt zu verbringen. Im engeren Lissabonner Raum leben ca. 600.000 Menschen und hat eine Größe, bei der man sehr gut von einem Ort zum anderen kommen kann, ohne, dass man zu viel Zeit aufwenden muss.

Die Anbindung ohne eigenes Verkehrsmittel geschieht in der Regel mit Bus oder Metro. Busse habe ich im gesamten Jahr nur wenige benutzt, auch wenn es durchaus viele Buslinien gibt. Die Busse sind häufig unzuverlässig, weshalb ich versucht habe diese zu vermeiden, sofern es möglich ist, da man nie so ganz sicher war, wann der Bus genau erscheinen würde. Weitere Möglichkeit sind die vier Metrolinien. Die Metro fährt von 6:00 bis 1:00 und ungefähr alle 10 Minuten, nachts alle 20 Minuten. Rund um das Zentrum werden die meisten Stadtteile erreicht oder man kommt zumindest bis auf Fußdistanz heran und reicht normalerweise zur Fortbewegung innerhalb der Stadt aus.

Woran man sich gewöhnen muss, zumindest wenn man nicht aus den Bergen kommt, ist, dass Lissabon selbst sehr hügelig ist. Anfangs war es zwar ungewohnt, aber auch daran gewöhnt man sich nach einer gewissen Zeit. Ein weiterer unangenehmer Aspekt für mich war, dass Lissabon ein durchaus beliebtes Touristenziel ist und besonders während der Sommermonate die Innenstadt sehr überfüllt mit Touristen war.

Das mediterrane Klima führt zu einem sehr heißen trockenen Sommer. Der Winter ist mild, kann aber sehr regnerisch sein und wegen des kühlen Atlantikwindes kann es sich dennoch sehr frisch anfühlen und man sollte daran denken wärmere Klamotten einzupacken.

Die Freizeitgestaltung in Lissabon ist sehr vielfältig. Abends hat man die Möglichkeit in Restaurants für wenig Geld Essen zu gehen oder in Bairro Alto Zeit zu verbringen. Tagsüber bietet es sich an Zeit in einem der vielen kleinen Cafes zu verbringen oder in einer der vielen Parkanlagen zu entspannen. Die Strände am Atlantik sind in ca. 45 min erreichbar und es ist empfehlenswert zumindest einmal das Surfen zu versuchen. Des Weiteren kann man auch das Sportangebot der Universität wahrnehmen und Sportarten, wie Futsal oder Volleyball nachgehen. Als gute Möglichkeit andere portugiesische Studenten kennenzulernen besteht die Möglichkeit an der Einführungswoche teilzunehmen. Die Spiele sind zwar etwas albern, aber man trifft Studenten, mit denen man über das gesamte Jahr im Kontakt steht. Eine weitere Möglichkeit zur Freizeitgestaltung sind die beiden Organisationen ESN und ELL, die jeweils Veranstaltungen und Reisen speziell für Erasmusstudenten anbieten.

#### Fazit

Abschließend kann man sagen, dass Lissabon eine wunderschöne Stadt ist mit vielen Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen. Störend wirken sich die vielen Touristen in der Innenstadt aus. Die Universität bietet ein angenehmes Klima zum Studieren, zu kritisieren ist vor allem die geringe Menge an Kursen, die für Bachelorstudenten auf Englisch zugänglich sind und zum Teil das Level an den Bachelorkursen. Dennoch würde ich insgesamt ein Erasmusaufenthalt an der NOVA School of Law weiterempfehlen.